

PANKOW WÄCHST

**GRÜN, VIELFÄLTIG,
LEBENSWEIT**

**2011
bis
2016**

**RECHENSCHAFTSBERICHT DER FRAKTION
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN DER BVV PANKOW**



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin
Fröbelstraße 17
10405 Berlin

Tel: 030 . 90 295 50 07
info@gruene-fraktion-pankow.de
www.gruene-fraktion-pankow.de

Texte: Bezirksverordnete der Fraktion
Redaktion: Sabine Wagner, Almuth Tharan, unter Mitarbeit von Felix Zoll
Grafik Seite 1: Christoph Jöns
Layout und Satz: Jörn Jaath

Redaktionsschluss Juli 2016

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information über unsere Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin. Sie darf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

VORWORT

Liebe Pankowerinnen und Pankower,

über 20% der Wählerinnen und Wähler im Bezirk Pankow haben Bündnis 90/Die Grünen im Jahr 2011 bei der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gewählt. Mit 13 Bezirksverordneten sind wir die zweitstärkste Fraktion in der BVV Pankow und stellen mit Jens-Holger Kirchner den stellvertretenden Bezirksbürgermeister und den Bezirksstadtrat für die Ressorts Stadtentwicklung, Grünanlagen und Verkehr. Jetzt, nach fast 5 Jahren, möchten wir Bilanz ziehen. Was haben wir auf den Weg gebracht? Was haben wir erreicht?

Pankow ist mit aktuell mehr als 390.000 Einwohner*innen der einwohnerstärkste und flächenmäßig der zweitgrößte Bezirk Berlins. Der andauernd hohe Bevölkerungszuwachs stellt die Kommunalpolitik in Pankow und damit auch uns vor besondere Herausforderungen. Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum und mehr soziale Infrastruktur, also Schulen, Kitas, Freizeitstätten... Die Erschließung neuer und bereits bestehender Wohngebiete, besonders mit öffentlichen Verkehrsmitteln, muss rechtzeitig geplant und umgesetzt werden – und gleichzeitig soll Pankow ein lebenswerter und grüner Bezirk bleiben. Aus der Vielzahl von Anforderungen ergeben sich Zielkonflikte, mit denen wir uns auseinandersetzen und die wir zu lösen versuchen. Dies war in der zu Ende gehenden Wahlperiode so – und so wird es in der kommenden weitergehen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeit in der Wahlperiode 2011 – 2016 vorstellen: Da war der Schuldenabbau im Bezirkshaushalt bei gleichzeitigem Umsteuern zum Aufbau von Infrastruktur und Personal sowie die gerechte Bezahlung des Personals der freien Träger. Verkehrssicherheit besonders auf dem Schulweg war für uns sehr wichtig, ebenso wie die Sicherung von Schulplätzen und Verbesserungen im Angebot des öffentlichen Nahverkehrs und für Radfahrer*innen. Wir haben dafür gesorgt, dass die rechtlichen Instrumente für den Erhalt von Wohnraum zu bezahlbaren Mieten genutzt wurden und uns für Wohnungsneubau an geeigneten Orten im Bezirk eingesetzt. Gleichzeitig ist

es unser zentrales Anliegen, Grünflächen und Kleingartenanlagen zu erhalten und möglichst zu erweitern.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist uns ein wichtiges Anliegen. Herausforderung für die Kommunalpolitik ist dabei, dass die Interessen und die Erwartungen der Bürger*innen durchaus unterschiedlich und oft auch widersprüchlich sind. Deshalb haben wir angeregt, Leitlinien und Konzepte für die Bürgerbeteiligung im Bezirk zu entwickeln und dabei auf Erfahrungen aus anderen Kommunen zurückzugreifen.

Dies sind nur wenige Beispiele unserer kommunalpolitischen Tätigkeit, für die jede*r Bezirksverordnete einen erheblichen Teil der persönlichen Freizeit aufwendet. Möglich war all diese Arbeit nur durch ein sehr kollegiales Verhältnis innerhalb unserer Fraktion. Natürlich gab es unterschiedliche Meinungen zu manchen Themen, aber die Debatten waren jederzeit kollegial und sachorientiert, sodass es uns meist gelungen ist, eine gemeinsame Position zu erarbeiten.

Wertvoll war auch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Pankow. Das „Bezirksparlament“ BVV und die Bezirksverwaltung haben unterschiedliche Aufgaben. Uns war und ist jedoch wichtig, dass wir an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, den Bezirk Pankow erfolgreich zu machen und das Beste für die Pankower*innen zu erreichen.

Mit den anderen Fraktionen in der BVV haben wir kooperiert oder uns engagiert mit ihnen auseinandergesetzt, fast immer sachlich und fair. Als Beispiel möchten wir hier nur die Beratungen zum Doppelhaushalt 2016/2017 erwähnen, bei denen der Finanzausschuss in 29 Sitzungen die Vorlage des Bezirksamts diskutierte, modifizierte und zu einem gemeinsam getragenen Ergebnis kam.

Wir bedanken uns bei den Kolleg*innen der Fraktionen und den Mitarbeiter*innen des Bezirksamts und des BVV-Büros für die konstruktive Zusammenarbeit in der VII. Wahlperiode und hoffen auf eine Fortführung in der nächsten Wahlperiode.

Daniela Billig und Cornelius Bechtler
Fraktionsvorsitzende

INHALT

Vorwort	3
1 Die Fraktion	6
2 Aus der Arbeit der Fraktion	11
2.1 Stadtentwicklung	11
2.2 Grün- und Spielflächen	14
2.3 Verkehr	16
2.4 Umwelt- und Naturschutz	20
2.5 Finanzen, Immobilien und Personal	21
2.6 Soziales, Gesundheit, Arbeit und Senior*innen	25
2.7 Bürgerbeteiligung	28
2.8 Schulen	31
2.9 Sport	34
2.10 Kinder- und Jugendhilfe	36
2.11 Integration	38
2.12 Gegen Rechtsextremismus	39
2.13 Kultur	40
2.14 Bürgerdienste	42
2.15 Wirtschaft	43
3 Website, Newsletter und Links	45

1 DIE FRAKTION

Die 13 Bezirksverordneten



Cornelius Bechtler

Fraktionsvorsitzender, finanzpolitischer Sprecher, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Finanzen, Personal, Immobilien und im Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung



Daniela Billig

Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Integration und Geflüchtete sowie Gesundheitspolitik, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Finanzen, Personal und Immobilien, im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Senioren, im Integrationsausschuss und im Integrationsbeirat



Peter Brenn

Stadtentwicklungspolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen, stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Bürgerdienste, Wohnen und Geschäftsordnung, Mitglied im Agendarat – Lokale Agenda 21 sowie im Kleingartenbeirat



Catrin Fabricius

Kinder- und Jugendpolitische Sprecherin, Mitglied im Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfe, im Ausschuss für Kultur und Weiterbildung, Schriftführerin im Integrationsausschuss, Mitglied im Bezirksschulbeirat, in der Gedenktafelkommission, der Kommission Kunst im öffentlichen Raum und der Spielplatzkommission

Christiane Heydenreich

Beisitzerin im Vorstand der BVV Pankow, Sprecherin für Gleichstellung und Bürgerbeteiligung, Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften, Mitglied im Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Bürgerdienste, Wohnen und Geschäftsordnung, im Bündnis für Wirtschaft und Arbeit sowie in der Jury Bezirksmedaille



Mathias Kraatz

Umweltpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen, im Ausschuss Eingaben und Beschwerden + Umwelt- und Naturschutz, in der Jury Pankower Umweltpreis, in der Jury Ehrenpreis für ehrenamtlich tätige Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Pankow und in der Steuerungsrunde „Fair-Trade Town Pankow“



Elisa Pfennig

Sprecherin für Kultur und Weiterbildung, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung, Mitglied im Ausschuss für Schule und Sport und im Beirat Kulturareal Ernst-Thälmann-Park



Dennis Probst

Sprecher für Wirtschaftspolitik und Städtepartnerschaften, Vorsitzender des Ausschusses für Finanzen, Personal und Immobilien, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften, im Ausschuss für Rechnungsprüfung und Controlling, stellvertretender Vorsitzender im zeitweiligen Ausschuss Technische Arbeitsabläufe





Ute Schnur

Stellvertretende Vorsteherin der BVV Pankow, Sprecherin für Senior*innen und Barrierefreiheit, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Senioren, im Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung, im Beirat in Sozialhilfeangelegenheiten, im Kuratorium der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg sowie im Heimkuratorium der Senioreneinrichtungen der Paritätischen Gesellschaft für Gesundheits- und Sozialdienste



Stefan Senkel

Kassenprüfer der Fraktion, Sprecher für Sozialpolitik und Strategien gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Senioren, Mitglied im Ausschuss für Rechnungsprüfung und Controlling, im Vorstand der Albert-Schweitzer-Stiftung Wohnen & Betreuen sowie im Vertrauensgremium der BVV



Constanze Siedenburg

Sportpolitische Sprecherin, Vorsitzende des Kinder- und Jugendhilfeausschusses seit Beginn 2016, Mitglied in der AG Sportentwicklungsplanung, zuvor Mitglied im Ausschuss für Schule und Sport und im Integrationsausschuss

Almuth Tharan

Verkehrspolitische Sprecherin, Mitglied im Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung, im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen, im Ausschuss Eingaben und Beschwerden + Umwelt- und Naturschutz, im Beirat Botanischer Volkspark Pankow, im Fahr-Rat sowie in der Jury Ehrenpreis für ehrenamtlich tätige Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Pankow



Torsten Wischnewski-Ruschin

Schulpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Schule und Sport seit 2016, bis Jahresende 2015 Vorsitzender des Kinder- und Jugendhilfeausschusses



Ehemalige Bezirksverordnete

Jens-Holger Kirchner (seit 28.10.2011 stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Stadtentwicklung im Bezirk Pankow)

Cornelia Schwerin (bis 31.7.2012 stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung)

Fotos Seiten 6 bis 9: Skadi Kirchner, Seite 6 privates Foto Catrin Fabricius, Seite 7 Foto Christiane Heydenreich von Axel Lüssow, Seite 9 privates Foto von Torsten Wischnewski-Ruschin

DIE FRAKTION

Die Bürgerdeputierten auf Vorschlag der Fraktion

Isabella Andrzejewska: Integration

Tilman Bemm: Kultur und Weiterbildung

Reiner Cimbollek: Rechnungsprüfung

René Feige: Eingaben und Beschwerden + Umwelt- und Naturschutz

Felix Groba: Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften

Phuong Thi Mai Hoang: Integration

Stephan Schnur: Bürgerbeteiligung, Bürgerdienste, Wohnen und GO

Michael Schwall: Arbeit, Soziales, Gesundheit und Senioren

Ronald Schwarz: Verkehr und öffentliche Ordnung

Karen Thormeyer: Stadtentwicklung und Grünanlagen

Dr. Verena Toussaint: Finanzen, Personal und Immobilien; Schule und Sport

Stellvertretende Bürgerdeputierte

René Feige: Bürgerbeteiligung, Bürgerdienste, Wohnen und GO

Volkmar Nickol: Stadtentwicklung und Grünanlagen

Heike Schmidt: Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften

Cornelia Schwerin: Kultur und Weiterbildung

Dietmar Sittek: Eingaben und Beschwerden + Umwelt- und Naturschutz

Theresa Theune: Verkehr und öffentliche Ordnung

Sabine Wagner: Finanzen, Personal und Immobilien

Dieter Wucherpennig: Arbeit, Soziales, Gesundheit und Senioren

Ehemalige Bürgerdeputierte und Stellvertreter*innen

Markus Bahnsen, Andreas Brückner, Marco Fechner, Tino Kotte, Constanze Siedenburg

Mitarbeiter*innen in der Fraktionsgeschäftsstelle

Sabine Wagner, Fraktionsgeschäftsführerin

Felix Zoll, Assistent der Geschäftsführung ab August 2015

2 Aus der Arbeit der Fraktion

2.1 Stadtentwicklung

Satzungen für soziale Erhaltungsgebiete

Wir haben uns für die Ausweisung neuer sogenannter Milieuschutzsatzungen eingesetzt und bestehende Gebiete erweitert. Jetzt sind fast der gesamte Prenzlauer Berg und ein Gebiet in Pankow Zentrum – immerhin 78.000 Wohnungen – geschützt. Den Kriterienkatalog für den Ausstattungsstandard der Altbauwohnungen haben wir den Neubauwohnungen angeglichen, so dass den Vermietern die vorherige Handhabe für Mietsteigerungen aus der Hand genommen wurde. Mit der Einführung der Umwandlungsverordnung ist in diesen Gebieten die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen erheblich eingeschränkt. Damit ist ein wirksamer Schutz vor Verdrängung installiert worden.

Wohnungsneubau und Mietentwicklung

Mit den landeseigenen Wohnungsgesellschaften, vor allem mit der GESOBAU und Gewobag, sowie mit den Wohnungsgenossenschaften gab es gemeinsame Sitzungen zu der Lage am Mietwohnungsmarkt, an denen auch Vertreter der Fraktionen der BVV teilnahmen. Diese Gespräche waren unterschiedlich erfolgreich. Während die Wohnungsgesellschaften aufgeschlossen sind, tun sich Wohnungsgenossenschaften oft schwer, neue Wohnungen in ihrem Bestand zu errichten.

Mit der GESOBAU wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung getroffen, die einen sozialverträglichen Ablauf der Sanierung sicher-

AUS DER ARBEIT DER FRAKTION - Stadtentwicklung

stellen sollte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Problemen hinsichtlich der Wünsche und Bedürfnisse der Mieter konnte dank des Einsatzes der Mieterberatung am Ende doch ein einvernehmliches Ergebnis erzielt werden.

Die eigentlich wünschenswerte energetische Sanierung des Altbaubestandes wird von einigen Vermietern dazu genutzt, sehr hohe Umlagen zu produzieren und so Mieter*innen zu verdrängen, was wir aus sozialen Gründen ablehnen und auch, weil so die Energiewende diskreditiert wird.

Auf Initiative unseres Bezirksstadtrats wurde ein Gutachten zum Thema energetische Sanierung, deren Umfang und Rahmenbedingungen erarbeitet. Zwei öffentliche Foren zur Angemessenheit ener-



Protest gegen die Bebauung der Elisabeth-Aue - Foto: Peter Brenn

getischer Sanierung bei Modernisierungsvorhaben wurden durchgeführt. Die Erkenntnisse und Verabredungen werden in die weiteren Überlegungen zur Überarbeitung der Prüfkriterien einfließen.

Auch in dieser Wahlperiode konnte die vermietenunabhängige Mieterberatung durch Bereitstellung von Mitteln aus dem Bezirkshaushalt gesichert werden, so dass dieses Angebot auch weiterhin zur Verfügung steht.

Wachstum, innerstädtischer Wohnungsneubau und Großvorhaben

Wir haben die Herausforderung des Bevölkerungswachstums angenommen. Pankow wächst und das ist gut so. Wir setzten uns – entsprechend unserem Programm – für Wohnungsbau in bereits städtisch geprägten Gebieten und eine behutsame Urbanisierung in Siedlungsgebieten ein. Erst danach sollen neue Siedlungen auf der grünen Wiese geprüft werden. Besonders auf Flächen im öffentlichen Eigentum streben wir den Bau von möglichst günstigen Wohnungen sowie von Wohnungen für besondere Wohnformen an. In der zu Ende gehenden Wahlperiode wurde der Planungsprozess für solche Flächen begonnen, die Vorhaben sind noch in einem sehr frühen Stadium.

Wir wollen, dass große Neubauvorhaben gut in die umliegenden Gebiete integriert werden – und diese im Zuge der neuen Entwicklungen auch verbessert werden. Dazu haben wir angeregt, dass die bereits bestehenden Gebiete auf Defizite und Chancen untersucht und ein sogenanntes integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet wird. Dies trifft z.B. für das Mühlenviertel und den gesamten Thälmannpark zu. Zur Integration der Neubauvorhaben gehört auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) – speziell der schienengebundene. Das wollen wir für alle neuen Siedlungsgebiete und haben dies bereits wiederholt thematisiert.

2.2 Grün- und Spielflächen

Die Erhaltung und Pflege von Grünflächen und Spielflächen fand kontinuierlich statt. Die Mittel sind jedoch knapp, so dass es immer wieder zu Sperrungen von Spielplätzen kam und die Grünanlagen nur sparsam gepflegt werden konnten. Dies fällt besonders ins Gewicht, weil die Pankowerinnen und Pankower erfreulicherweise den öffentlichen Raum stärker nutzen – was zeigt, dass sie sich in Pankow wohl fühlen. Andererseits werden die Parks dadurch auch stark beansprucht.

Ärgerlich ist immer wieder das Müllproblem – manche Besucherinnen und Besucher der Parks lassen ihren Müll liegen. Im Mauerpark haben wir uns dafür eingesetzt, dass größere Müllbehälter bereitgestellt wurden. Da die Müllbeseitigung aus dem Haushaltstitel für die Pflege der Grün- und Spielflächen bezahlt wird, verbrauchte die Müllbeseitigung das Geld, was wir gern für die qualitative Verbesserung der Grünflächen und neue Spielgeräte ausgegeben hätten.

Der Mauerpark stand auch aus anderen Gründen im Fokus der Aufmerksamkeit. Hier gab es verschiedene Auffassungen für den weiteren Umgang mit der zwischen Pankow und Mitte geteilten Fläche. Wir haben uns bereits zu Beginn der Wahlperiode für die Fertigstellung der lange geplanten Parkfläche eingesetzt. Nach einer längeren Diskussionsphase wurde beschlossen: Auf dem Teil, der zum Bezirk Mitte gehört, bleibt im Süden der Flohmarkt und nördlich der Gleimstraße werden Wohnungen gebaut. Dafür oder dagegen konnten wir aus Pankow nichts machen.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Erschließung der Baufläche vom Bezirk Mitte aus erfolgt und nicht, wie ursprünglich mal gedacht, von Pankow aus. Der Kinderbauernhof Moritzhof wird mit einem Bebauungsplan gesichert, zum Schutz vor dem Bau irgendwelcher Durchgangsstraßen als auch vor späteren Beschwerden über Tiergeräusche. Positiv ist, dass der Mauerpark endlich die vorgesehene Flächengröße erreicht und dass der Bezirk Pankow die gesamte Grün- und Freifläche

Mauerpark übernimmt und so die gegenwärtige öffentliche Nutzung weiter möglich bleibt. Wir unterstützen diese Lösung ausdrücklich.

Die Botanische Anlage Blankenfelde hat sich unter der Bewirtschaftung durch die Grün Berlin GmbH positiv entwickelt und der Freizeitwert der Anlage wurde behutsam gesteigert. Wir haben diese Entwicklung positiv begleitet.

Kleingartenanlagen

Wir setzen uns für den Erhalt der echten Kleingärten ein. Gleichzeitig konnten wir vor den in manchen Anlagen entstandenen Problemlagen nicht die Augen verschließen. Auf Initiative des Stadtrats erfolgte eine Bestandsaufnahme aller vorhandenen Anlagen, um die jeweilige Situation zu analysieren und planungsrechtlich korrekt handeln zu können. Die Ergebnisse wurden im Stadtentwicklungsausschuss und im Kleingartenbeirat beraten. Viele Anlagen sind nach wie vor richtige Kleingartenanlagen. Wir setzen uns dafür ein, diese Kleingartenanlagen dauerhaft zu schützen – wenn es nicht anders geht auch durch Bebauungspläne. Unser Hauptaugenmerk lag dabei auf den Anlagen, die sich auf Flächen in öffentlichem Eigentum befinden. Bei Anlagen auf privaten Flächen hat der Bezirk keinen direkten Einfluss, da dort die Kleingartenvereine einen Vertrag direkt mit dem Eigentümer haben.



Jugendfarm Moritzhof am Mauerpark bleibt! - Foto: Almuth Tharan

2.3 Verkehr

Verkehrssicherheit für Fußgänger, Radfahrer und alle anderen

Unser Hauptfokus war die Verbesserung der Verkehrssicherheit insbesondere für den Fuß- und Radverkehr. Von 2011 bis 2016 wurden viele weitere Gehwegvorstreckungen gebaut. Beim Straßenumbau und darüber hinaus haben wir uns für die Verbesserung von Sichtbeziehungen eingesetzt. Es wurden zahlreiche Gehwege in Ordnung gebracht – in großem Stil gelang dies in Sanierungsgebieten und bei Straßenumbaumaßnahmen. Für die Instandsetzung aller Fußwege reichte das Geld jedoch nicht.

Auf Antrag unserer Fraktion wurde von der BVV beschlossen, ein Pilotprojekt zur weiteren Verbesserung der Schulwegsicherheit an einer Pankower Schule durchzuführen. Ziel war die Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Verringerung des Autoverkehrs, auch und gerade durch „Elterntaxis“, und die Förderung des Zu-Fuß-zur-Schule-Gehens. Nach intensiver Suche haben sich inzwischen fünf Schulen beworben, so dass die Entwicklung des Pilotprojekts noch 2016 beginnen kann.

Auch Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“) wurden gebaut, 10 allein im Jahr 2015. Jedoch besteht nach wie vor eine lange Warteliste.

Wir haben Tempo 30-Initiativen, z.B. in der Dietzgenstraße, unterstützt, die angesichts der schwierigen Situation auch den Rückhalt der BVV fand. Dieser Beschluss konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da die Dietzgenstraße eine „übergeordnete Straße“ ist und deshalb auf der Berliner Landesebene über Tempo 30 dort entschieden wird. Das Anliegen wurde dort abgelehnt.

Der allgemeine Unfallschwerpunkt Kreuzung Bornholmer Straße/Schönhauser Allee wurde umgestaltet und damit sicherer.

Verbesserung der Radverkehrsanlagen

Radverkehrsanlagen werden bei jeder Straßenumbaumaßnahme verbessert oder neu eingerichtet. In der Pappelallee wurde das Straßensanierungsprojekt extra für die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer*innen konzipiert. Der Zielkonflikt zwischen Verbesserungen für den Radverkehr und Erhalt und Neupflanzung von Straßenbäumen konnte mit viel Kommunikation und Augenmaß abgewogen werden.

In Grünflächen wollten wir auf geeigneten Wegen das Fahrradfahren ermöglichen. In Schönholz wurde ein Radweg geschaffen, der u.a. auch zum Skaten genutzt werden kann. Zahlreiche Fahrradbügel wurden aufgestellt. Am S-Bahnhof Pankow wurde die erste doppelstöckige Fahrradabstellanlage im Bezirk eröffnet. Auf den Hauptstraßen wurden mehr Radstreifen eingerichtet. Darüber hinaus haben wir uns für die Verbesserung der Radverkehrsverbindungen eingesetzt, z.B. von der Wiltbergstraße zur Landesgrenze und in der Ostseestra-



Es gibt im Bezirk noch viel für Radfahrer zu verbessern - Foto: Almuth Tharan

ße. Der erste Fall scheiterte leider an den Eigentumsverhältnissen. Die Verbesserung in der Ostseestraße ist zwar beschlossen, jedoch noch nicht umgesetzt.

Generell bleibt festzustellen, dass der Radverkehr erfreulicherweise weiter zugenommen hat. Stellenweise ist die Fahrradinfrastruktur und der Platz für den Radverkehr nicht mehr ausreichend.

Öffentlicher Personennahverkehr

Wir haben vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) von Anfang an in die Planungen einbezogen und öffentlich thematisiert, z.B. beim Vorhaben Pankower Tor. Dabei setzen wir besonders auf die Erweiterung und Verbesserung des Tram-Netzes. Bei der bestehenden Tramlinie M10 haben wir uns um ein besseres Angebot bemüht, insbesondere um die Entschärfung der Situation an der Kreuzung Schönhauser Allee, Danziger und Eberswalder Straße, wo die Tram regelmäßig im Autostau steht.

Der Bau eines Umsteigebahnhofs für S- und Regionalbahn am Karower Kreuz ist beschlossen, gegenwärtig laufen die Planungen dafür.



Pankow wächst, das gilt auch für das ÖPNV-Angebot - Foto: Almuth Tharan

Parkraumbewirtschaftung

Neue Parkraumbewirtschaftungsgebiete in der Wahlperiode 2011 – 2016 waren das Bötzow-Viertel, die Grüne Stadt sowie das Gebiet um Humannplatz, Arnimplatz und Bornholmer Straße, wo die Parkraumbewirtschaftung Montag bis Sonnabend von 9 bis 24 Uhr vorgesehen wurde.

Die zweite Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung in der Carl-Legien-Siedlung haben wir intensiv diskutiert und nach reiflicher Überlegung in dieser Form nicht mitgetragen: Die Untersuchungen für dieses Gebiet haben gezeigt, dass die Parkraumbewirtschaftung dort nicht kostendeckend sein wird. Die geplante Einführung der Parkraumbewirtschaftung nur bis 20 Uhr wird nicht die größtmögliche Entlastung bringen und außerdem die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung in bereits bestehenden Gebieten beeinträchtigen. Die Folgen sind eine geringere Überwachung der Einhaltung der Parkraumbewirtschaftung und eine verkürzte Bewirtschaftungszeit insbesondere in der Grünen Stadt.

Barrierefreiheit

Bei allen BVG- und S-Bahn-Haltestellen gibt es jetzt Aufzüge. Hier wurde auch durch unsere Hartnäckigkeit in der vergangenen Wahlperiode viel bewirkt. Im öffentlichen Raum konnte in einer Reihe von Straßenzügen auch die Verbesserung der Barrierefreiheit auf den Bürgersteigen erreicht werden. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Die neuen sogenannten Haltestellenkaps für die Straßenbahn ermöglichen das barrierefreie Einsteigen.

2.4 Umwelt- und Naturschutz

Lärmschutz

Unsere Bemühungen um Schutz der Pankower*innen vor Fluglärm oder wenigstens um ihre Möglichkeit zu Entschädigungszahlungen sind am Gesetz zum Schutz gegen Fluglärm gescheitert. Das Gesetz sieht in seiner aktuellen Fassung vom 3.10.2007 keinen neuen Lärmschutzbereich für Pankow vor, da der Flughafen Tegel innerhalb von 10 Jahren nach in Kraft treten des Gesetzes geschlossen werden sollte. Diese Frist läuft in der nächsten Wahlperiode aus, sodass hier eine neue Initiative gestartet werden sollte, sofern der Flughafen Tegel über den Stichtag hinaus weiterbetrieben wird.

Unsere Initiative zu Tempo 30 in der nördlichen Berliner Allee, u.a. aus Gründen des Lärmschutzes, wurde zwar zuerst von der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Verkehrslenkung Berlin abgelehnt. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme wurde aber nach der Klage von Anwohner*innen durch das Berliner Verwaltungsgericht angeordnet.



*Die Gartenarbeitsschule Pankow unterstützt die Idee „Essbarer Bezirk“
Foto: Constanze Siedenburg*

Essbarer Bezirk Pankow

Mit einem Antrag haben wir die Initiative für einen Essbaren Bezirk ergriffen, um Umweltbildung, Umweltschutz und mehr Natur in Pankow voranzutreiben. Das große Interesse an dem Thema zeigte sich auf der gut besuchten Auftaktveranstaltung und der Resonanz bei den Pankower*innen.

2.5 Finanzen, Immobilien und Personal

Hauptziel Wiedererlangung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Bezirks

Hauptziel in der Wahlperiode 2011 bis 2016 war für uns, dass der Bezirk Pankow wieder die volle finanzielle Handlungsfähigkeit in der Finanz-, Personal- und Immobilienpolitik erreicht. Anfang 2012 belastete den Bezirk Pankow ein Minus von mehr als 24 Millionen Euro, soviel kostet z.B. die umfassende Sanierung von fünf Schulen.

Diese Schulden waren in der Hauptsache nicht durch den Bezirk selbst zu verantworten. Sie entstanden 2002 wesentlich durch Sozialkosten, die dem Bezirk vom Senat regelwidrig nicht erstattet wurden. Dieser Sachverhalt wurde weder im rot-roten oder rot-schwarzen Senat, noch im Abgeordnetenhaus jemals anerkannt.

Für den Bezirk bedeutete der Schuldenabbau, dass bezirkliche Investitionsmittel für den Schuldenabbau verwendet werden mussten. Bereits in der Wahlperiode zuvor hatte Pankow zudem in erheblicher Höhe Personal abgebaut – so viel wie kaum ein anderer Berliner Be-

zirk. Diese Bemühungen führten für das Haushaltsjahr 2012 zu einem Schuldenmoratorium und anschließend zu einer Konsolidierungsvereinbarung zwischen der Senatsfinanzverwaltung und Pankow.

Einsparungen bei den Immobilien sind wichtige Voraussetzungen für einen soliden Haushalt

Im Haushaltsbeschluss 2012 sollten auch die Immobilienkosten des Bezirks gesenkt werden, um die Angebote z.B. in sozialen Einrichtungen, in Jugendfreizeitstätten, der Musikschule, Volkshochschule oder im Bereich der Kultur zu retten. Wir wollten den größten Verwaltungsstandort des Bezirks in der Fröbelstraße (Prenzlauer Berg) aufgeben und ein günstigeres Verwaltungsgebäude anmieten. Unser Ziel war, den Standort in der Fröbelstraße durch einen genossenschaftlichen Gewerbehof mit kulturellen und kulturwirtschaftlichen Nutzungen neu zu entwickeln und denkmalgerecht sanieren zu lassen. Das anzumietende Bürogebäude in der Prenzlauer Promenade war durch den Raumzuschnitt für eine Nutzung durch die Verwaltung viel besser geeignet, hätte eine Konzentration der Verwaltung ermöglicht und zusätzliche Einsparungen bei den Immobilienkosten ermöglicht. Dieses Vorhaben scheiterte an den Regierungsfractionen im Senat.

Dennoch konnte im Bezirk durch unser Engagement eine Entlastung des Haushaltes von Immobilienkosten erreicht werden. Seit dem 1. Januar 2016 hat die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) die Verwaltungsgebäude in der Fröbelstraße übernommen. Die Übertragung der Gebäude war auch deshalb unerlässlich, weil dort seit der Beendigung des Zweiten Weltkrieges keine nennenswerten Investitionen erfolgten. Es war nicht abzusehen, dass der Berliner Senat Pankow mit den erforderlichen Investitionsmitteln ausstattet hätte, um die Gebäude selbst zu sanieren.

Ende 2016: Pankow ist schuldenfrei

Ende 2016 wird Pankow schuldenfrei sein. Das ist ein großer Erfolg der Sparbemühungen des Bezirks und bedeutete eine erhebliche Kraftanstrengung. Der Konsolidierungskurs des Bezirksamtes wurde von uns und unserem Zählgemeinschaftspartner, der SPD-Fraktion, aktiv mitgetragen und unterstützt. Dieser Defizitabbau war jedoch sehr teuer: Allein in den Jahren 2015 und 2016 flossen 2,5 Millionen Euro bezirklicher Investitionsmittel in den Schuldenabbau. Dies war schmerzhaft, da durch die langjährige Mittelknappheit viele Gebäude in einem schlechten Zustand sind und weil Pankow seit Jahren den stärksten Bevölkerungszuwachs in Berlin verzeichnet.

Wachstum des Bezirkes erfordert dringend Investitionen in die Infrastruktur und Personal

Bei der Fusion der drei Alt-Bezirke Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg im Jahr 2001 lebten hier 320.000 Menschen. Im Jahr 2016 oder 2017 wird Pankow die Bevölkerungszahl von 400.000 überschreiten. In keinem anderen Bezirk leben so viele Menschen wie in Pankow. Noch bis 2010 wurden Schulen im Bezirk geschlossen. Das vom Senat erzwungene Konsolidierungskonzept verlangte Mittelkürzungen bei der Infrastruktur, obwohl der Investitionsbedarf wegen des Bevölkerungswachstums bereits erkennbar war. Dasselbe gilt für das Personal.

Der langjährige Personalabbau hat dazu geführt, dass das Bezirksamt an vielen Stellen kaum in der Lage ist, den Anforderungen durch das Bevölkerungswachstum Rechnung zu tragen. Das Chaos in den Bürgerämtern ist nur ein besonders offensichtliches Beispiel für dieses Problem. Mittlerweile findet in den Bezirken und natürlich auch auf Ebene der Senatsverwaltungen wieder ein Personalaufbau

statt. So wurden z.B. in den Bürgerämtern, im Stadtentwicklungsamt und im Jugendamt neue Stellen eingerichtet, um auf die zunehmende Zahl an Baugenehmigungen oder die erhöhte Nachfrage auf den Bürgerämtern oder der Kitagutscheinstelle zu reagieren. Die Beschlüsse zum Personalabbau wirken jedoch weiter. Die in den Konzepten vereinbarten Stellenstreichungen finden parallel zu den neuen Stellenzuwächsen weiterhin statt.

Da die Personalgewinnung Pankow vor enorme Herausforderungen stellt, haben wir darauf hingewirkt, dass sich der Finanzausschuss noch vor der Sommerpause auf Eckpunkte für die Personalentwicklung und das Personalmanagement im Bezirksamt verständigt.



*Idyllisch, aber sanierungsbedürftig sind die Gebäude an der Fröbelstraße 17
Foto: Sabine Wagner*

2.6 Soziales, Gesundheit, Arbeit und Senior*innen

Finanzielle Situation, Personal und freie Träger

In der ersten Hälfte der Wahlperiode, in den Jahren 2011/2012 war die finanzielle Situation in den Bezirksamtsbereichen Gesundheit und Soziales sehr schwierig. Deswegen mussten u.a. Zuwendungen für Angebote freier Träger gekürzt werden. Wir haben uns dabei, z.B. in der Wohnungslosenhilfe, für ein möglichst vielfältiges Angebot mit vielen verschiedenen Trägern eingesetzt. Die Seniorenbegegnungsstätte Stille Straße konnte wegen der zu erwartenden Sanierungskosten für das Gebäude vom Bezirk nicht mehrweiterbetrieben werden. Hier gelang es durch intensive Verhandlungen eine Lösung zu finden, die das Weiterarbeiten dieser Einrichtung ermöglicht.

Im Gesundheitsamt gab es zur gleichen Zeit einen besonderen Engpass bei den Einschulungsuntersuchungen. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass trotz finanzieller Not die Stellen der Ärzt*innen, die diese Aufgabe übernehmen, mit festangestelltem, motiviertem Personal besetzt wurden.

In der zweiten Hälfte der Wahlperiode konnten die Einsparungen weitgehend zurückgenommen werden. In den Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 konnten wir sogar eine deutliche Erhöhung bei den Zuwendungen für die Stadtteilzentren und Träger der freien Wohlfahrtspflege erreichen. Außerdem konnten Mittel für Gehaltserhöhungen der Mitarbeiter*innen bereitgestellt werden, ohne eine Angebotskürzung hinnehmen zu müssen. Die Schließung bzw. starke Angebotseinschränkung der „Herbstlaube“ und des Amtshauses Buchholz konnten wir verhindern. Dadurch ist uns ge-

lungen, die soziale Infrastruktur auf einigermaßen solide Füße zu stellen, obwohl uns bewusst ist, dass sie den Bedürfnissen unter dem gegenwärtigen Bevölkerungswachstum noch nicht genügen kann.

Menschen mit Beeinträchtigungen und Senior*innen

Wir begleiteten die Arbeit des Behindertenbeirates an der Erstellung des Entwurfs eines Teilhabekonzepts für Menschen mit Beeinträchtigungen im Bezirk Pankow. Einige unserer Anträge in der BVV sind mit ins Konzept eingeflossen und haben bewirkt, dass im Bezirk Barrieren für Senior*innen, Eltern mit Kinderwagen und Menschen mit Beeinträchtigungen abgebaut wurden. Im Kuratorium der Seniorenstiftung und im Heimkuratorium von PARITÄTISCHES Seniorenwohnen gGmbH entschieden wir mit über Personalfragen und den Einsatz der Finanzen. Auch ließen wir uns über die Probleme der Bewohner*innen und des Personal sowie deren Lösung berichten. In der Arbeit des Fachausschusses haben wir uns immer wieder mit der Versorgung psychisch Kranker und dem Problemfeld der Zwangspsychiatrie auseinandergesetzt.

Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen

Unsere Fraktion arbeitete aktiv im Vorstand der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen und im Vorstand der Seniorenvertretung Pankow mit. Dabei haben wir insbesondere die bezirkliche Ausrichtung der Stiftung gestärkt und zahlreiche Neubau- und Erweiterungsvorhaben unterstützt und begleitet. Die Stiftung hat in der letzten Wahlperiode zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen. Uns war wichtig, dass reguläre, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen wurden und der Anteil von Leih- und Zeitarbeit auf das betriebliche erforderliche Maß begrenzt blieb. Ein Bezirksverordneter

der Fraktion war Mitglied im Prüfungsausschuss der Stiftung, der die Jahresabschlüsse prüft und dafür sorgt, dass die Stiftung ihre Arbeit auch in Zukunft auf solider finanzieller Grundlage fortführt.

Jobcenter

Auch in dieser Wahlperiode haben wir uns für Transparenz und Kundenfreundlichkeit im Jobcenter eingesetzt. Durch die Stimmenverhältnisse in der Trägerversammlung sind jedoch die Möglichkeiten der BVV oder der Bezirksstadträtin als Mitglied in der Trägerversammlung ausgesprochen begrenzt. Unsere Initiativen für eine Ombudsstelle und eine Clearingstelle im Jobcenter und die Veröffentlichung der Telefonnummern von Mitarbeiter*innen zur Verbesserung des Kontaktes der erwerbslosen Hilfebedürftigen oder von professionellen Helfer*innen mit der Behörde wurden in der Trägerversammlung abgelehnt. Wir mussten feststellen, dass wir unter den gegebenen Bedingungen nur die Möglichkeit haben Anregungen zu geben, die in den meisten Fällen nicht umgesetzt werden.



*Erweiterungsbau des Stadtteilzentrums Pankow für ein breiteres Angebot
Foto: Sabine Wagner*

2.7 Bürgerbeteiligung

Bürgerinnen und Bürger wollen wissen, was in ihrer unmittelbaren Umgebung, im Bezirk und der gesamten Stadt geplant wird, und dabei mitreden und mitentscheiden. Wir haben uns für Bürgerbeteiligung bei allen großen Planungsprojekten eingesetzt – im Sinne von Information, Debatte und, wenn möglich, Aufnahme von Anregungen und Kritik in die weiteren Planungen. Gerade in den Bereichen Stadtentwicklung und Verkehr, für den wir im Bezirksamt Verantwortung tragen, gingen und gehen wir den mühsameren, aber erfolgreicherem Weg und banden die Bürgerinnen und Bürger sehr frühzeitig in große Planungsvorhaben mit ein.

Ob in Buch, beim Rangierbahnhof in Pankow, bei der sich auch der Eigentümer der Bürgermitarbeit stellte, beim Rangierbahnhof Greifswalder Straße oder bei den Planungen an der Michelangelostraße und im Mühlenkiez: das Stadtplanungsamt informiert über seine Planungen auf seiner Webseite. Darüber hinaus haben wir erreicht, dass es inzwischen normal ist, dass Bürgerinnen und Bürger bei Planungen mitsprechen. Trotzdem zeigen die Erfahrungen im Bezirk, dass es immer wieder zu Konflikten gekommen ist.

Ursachen sind zum einen sich widersprechende Interessen zwischen Verwaltung und Bürger*innen, zwischen Anwohnerinteressen und bezirklichen und gesamtstädtischen Interessen, zwischen verschiedenen Interessengruppen in der Bürgerschaft selbst. Zu anderen tragen die gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten im Planungsprozess den Beteiligungsinteressen der Bürger*innen nur sehr bedingt Rechnung, da sie recht spät im Planungsprozess liegen.

Leitlinien zur Bürgerbeteiligungen im Bezirk

Wir haben einen Beschluss der BVV Pankow initiiert, dass im Bezirk Leitlinien für die Beteiligung, Information und Konsultation von Bürgerinnen und Bürgern in einem diskursiven Prozess entwickelt werden sollen.

Es soll u.a. ein Verfahren gefunden werden, wie bei Planungen des Bezirks systematischer und von Beginn an Beteiligung eingeplant wird und dafür auch finanzielle Mittel im Bezirkshaushalt, z.B. für die Moderation des Prozesses, eingestellt werden. Die Arbeit an den Beteiligungsleitlinien hat begonnen. Vorbild ist das Modellprojekt „Strukturierte Bürgerbeteiligung“ in Potsdam. Der Ausschuss für Bürgerbeteiligung der BVV Pankow hat sich mit dem Bezirksamt auf einen länger angelegten Prozess zur Erarbeitung der Leitlinien verständigt, der in der kommenden Wahlperiode fortgesetzt wird.

Auch die im Internet einsehbare Vorhaben- und Projektliste des Bezirks Pankow geht auf unsere Initiative zurück. Auf seiner Website informiert das Bezirksamt Pankow über alle wichtigen Vorhaben und Entscheidungen im Bezirk, benennt Ansprechpersonen und gibt Hinweise auf Mitwirkungsmöglichkeiten.

Aktuelles **Service** Politik und Verwaltung Über den Bezirk

Service

Vorhaben- und Projektliste

Auf dieser Seite wird die aktuelle Vorhaben- und Projektliste des Bezirks Pankow veröffentlicht. Damit soll es allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht werden, sich über zukünftige Vorhaben und Projekte im Bezirk Pankow zu informieren. Anlass ist ein entsprechender Beschluss (Drucksache – VII-0964) der Pankower Bezirksverordnetenversammlung vom 25.03.2015. Aufgeführt werden hier grundsätzlich nur Projekte- und Vorhaben seit Juni 2015. Die Liste wird alle drei Monate aktualisiert. Die erste Liste ist vom Stand 01.10.2015, die folgende wird den Stand 01.01.2016 haben usw.

Vorhaben- und Projektliste, April 2016
PDF-Dokument (40.1 KB) - Stand: April 2016 [Download](#)

Vorhaben- und Projektliste, Januar 2016
PDF-Dokument (74.1 KB) - Stand: Januar 2016 [Download](#)

Vorhaben- und Projektliste Oktober 2015
PDF-Dokument (36.6 KB) - Stand: Oktober 2015 [Download](#)

Bezirksamt Pankow
Postanschrift: 13062 Berlin
E-Mail
Nicht für Dokumente mit elektronischer Signatur!
Hinweis zur Übersendung elektronischer Dokumente mit qualifizierter Signatur
Breite Str. 24a - 26
13187 Berlin
Tel.: (030) 90295-0
Fax: (030) 90295-2244

Information über Vorhaben und Projekte des Bezirksamt für Bürger*innen
Screenshot: www.berlin.de/ba-pankow/service/artikel.383313.php

Bürgerbeteiligung in der BVV und den Ausschüssen

Viele Bürgerinitiativen ergriffen die Möglichkeit, sich im Bürgerbeteiligungsausschuss vorzustellen und für ihre Anliegen zu werben. Darüber hinaus können Bürger*innen an allen öffentlichen Ausschüssen der BVV teilnehmen und sich dort im Rahmen der Tagesordnung zu Wort melden. Diese Möglichkeit wird rege genutzt. In der BVV können Fraktionen das Rederecht für Bürger*innen beantragen, das in der Regel gewährt wird. Bürgeranträge können mit Unterstützung eines Bezirksverordneten gestellt werden. Wir haben dazu beigetragen, diese Möglichkeiten, die teilweise über gesetzliche Regelungen hinausgehen, in der Geschäftsordnung der BVV Pankow zu verankern.



*Infoveranstaltung für Bürger*innen im BVV-Saal - Foto: Constanze Siedenburg*

2.8 Schulen

Schulplätze und Schulentwicklung

Aufgrund des Bevölkerungswachstums in Pankow wurde die Schulentwicklungsplanung zu einem wichtigen Steuerungsinstrument. Schon zu Anfang der Wahlperiode wurden enorme Defizite an Schulplätzen vor allem in den stark wachsenden Regionen des Bezirks festgestellt. Da das Tempo des Bevölkerungszuwachses in den letzten Jahren zunahm, sind die ursprünglichen Prognosen erneut überholt worden. Der massiv steigende Bedarf an Schulplätzen aller Schularten ist im Laufe der Wahlperiode auch von Seiten des Senats endlich anerkannt worden. Die Schulplatzversorgung wird in allen Schulformen und Schulregionen auch in Zukunft eine besondere Herausforderung bleiben. Neben zu langen Planungszeiträumen für Schulneubaten besteht nach wie vor ein erheblicher Sanierungsbedarf an Pankower Schulen. Darüber hinaus weisen alte unsanierte Schulen teilweise noch immer gravierende Mängel beim Brandschutz auf. Zweite Rettungswege fehlen oder die Brandsicherheitschauen liegen schon Jahre zurück. Auf unseren Antrag hin berichtet die Verwaltung jährlich über die Durchführung von Brandsicherheitsschauen an Schulgebäuden. Damit wird öffentlich, wie oft und wo Fachleute vor Ort waren und welche Maßnahmen vorgesehen sind, um die Mängel zu beheben.

Früheinschulungen

Wir haben von Anfang an kritisch gesehen, dass in Berlin schon die Fünfjährigen eingeschult werden (Stichtag 31.12.). Die Eltern sahen

AUS DER ARBEIT DER FRAKTION - Schulen

das ähnlich. So ist die Quote der Rückstellungen über die Jahre stetig angestiegen, auf nun 20%. Das sind etwa 900 Kinder, die in Pankow ein Jahr länger in der Kita bleiben. Wir haben mit unserer Initiative dazu beigetragen, dass der Senat das Schulgesetz geändert hat und der Stichtag für die Einschulung ab 2017/18 wieder um ein Vierteljahr vorverlegt wurde.

Unterstützung von Schulen und Eltern

Viel Raum nahm im Lauf der Wahlperiode die Begleitung und Beratung von Eltern ein, die von verschiedenen Problemen an Schulen im Bezirk betroffen sind. So konnte die Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule nach intensiven Planungsrunden und mit großem öffentlichem Druck einen Oberstufenzweig in Kooperati-



Homer-Grundschule trotz Protest nun ohne Griechisch-Angebot - Foto: Constanze Siedenburg

on mit dem Elinor-Ostrom-Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Dienstleistungen eröffnen. Wir haben dieses Projekt intensiv unterstützt und bis zum erfolgreichen Abschluss mit begleitet. Erfolglos blieben leider unsere Bemühungen zum Erhalt des Griechisch-Angebots an der Homer-Grundschule. Das Angebot wurde ohne Kommunikation mit den Betroffenen eingestellt. Wir konnten erreichen, dass es einen Alphabetisierungskurs in der Homer-Grundschule gibt. Der Senat ließ sich ansonsten nicht umstimmen und konzentrierte das Griechisch-Angebot an der Europaschule in Zehlendorf.

Den Zuwachs an Schüler*innen spüren mittlerweile auch die Oberschulen. Das gesamte Areal des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums wurde aufgrund unseres Antrags noch einmal genau untersucht und die dort geplante Investitionsmaßnahme an den aktuellen Bedarf angepasst.

Für die Grundschule am Falkplatz brachten wir ein Mediationsverfahren für alle Beteiligten auf den Weg, um die verschiedenen Nutzer*innengruppen des Areals wieder an einen Tisch zu bringen. Dies ist möglicherweise ein Modell für die Zukunft, da die Nutzungskonflikte in Zukunft zunehmen werden.

Gartenarbeitsschule

In harten Verhandlungsrunden ist es uns im Zuge der Haushaltsberatungen 2012/13 gelungen, die Gartenarbeitsschule Pankow in der Galenusstraße als Ort außerschulischen Lernens langfristig zu sichern. Die personelle Ausstattung muss jedoch weiter ausgebaut werden, um in der Vegetationsperiode Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen zu überbrücken. Mittlerweile ist berlinweit festgeschrieben, dass jeder Bezirk eine Gartenarbeitsschule betreiben soll.

2.9 Sport

Unsere intensive Mitarbeit in der AG Sportentwicklungsplanung hat die Anbindung an die Vereine verstärkt und gefestigt. Auch hier ist die Raum- und Platznot allenthalben Thema gewesen. Mit Vereinsbefragungen sollten alternative Bewegungsräume im Bezirk gefunden werden. Wir haben daran mitgearbeitet, dass im Bezirkshaushalt für 2017 die Erarbeitung eines Sportentwicklungsplans eingeplant ist.

Den Individualsport und den Bereich Inklusion förderten wir mit unterstützenden Anträgen. Sport stärkt die Integration, die Gesundheit, die Selbständigkeit und den Teamgeist. Die zahlreichen thematischen Veranstaltungen des Bezirkssportbundes aus der Reihe „Vereinsdialog“ haben wir intensiv mit begleitet.

Turnhallen

Sportflächen in den Turnhallen und auf Sportplätzen sind insbesondere in den innerstädtischen Bereichen Pankows knapp. Seit Mitte 2015 hat sich die Situation für den Schul- und Vereinssport nochmals verschärft, weil in Pankow acht Sporthallen als Notunterkünfte für Geflüchtete genutzt werden. Ab dem Sommer 2016 sollen modulare Unterkünfte als Alternativen zur Verfügung stehen, so dass die Sporthallen wieder genutzt werden können. Die Mittel für die Herrichtung der Sportstätten müssen dann umgehend vom Land zur Verfügung gestellt werden.

Immerhin kann der obere Hallenteil der Sporthalle in der Sredzistraße hoffentlich ab Ende 2016 wieder freigeben werden. Dieser

war wegen Mängeln an der Dachkonstruktion 2010 gesperrt worden. Das hat die sportorientierte Grundschule am Kollwitzplatz und zum Beispiel auch die Hockey-Sektion von Rotation Prenzlauer Berg zu erheblichen Einschränkungen gezwungen. Das Beweissicherungsverfahren für die Schadensersatzklage konnte in dieser Wahlperiode abgeschlossen und somit mit den Reparaturmaßnahmen begonnen werden.

Mit dem Sportamt zusammen haben wir einen Ideenwettbewerb für eine Kiezsporthalle entwickelt. Diese Pläne können aber wegen der extrem angespannten Hallen-Situation durch die Unterbringung von Geflüchteten zurzeit nicht umgesetzt werden.



Wegen Mängeln gesperrte Sporthalle Sredzkistraße - Foto: Constanze Siedenburg

2.10 Kinder- und Jugendhilfe

Kindertagesstätten

Wir haben eine Starthilfe für die Neugründung von kleinen Kindertagesstätten gefordert und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft richtete diese ein. Durch eine qualifizierte Kindertagesstättenentwicklungsplanung sowie auf der Grundlage der guten Datenbasis und Vorarbeit des Jugendamtes konnte die Versorgung mit Kitaplätzen kontinuierlich verbessert werden. Für jede Bezirksregion wurde die detaillierte Planung für die kommenden Jahre erstellt. Der Bezirk selbst errichtete eine Kita. Diese wurde in einem Interessenbekundungsverfahren an den freien Träger der Jugendhilfe Bürgerhaus e.V. übertragen, der sie bilingual deutsch/polnisch betreiben wird.

Angebote für Familien Kinder und Jugendliche durch freie Träger

Erstmalig wurden auf unsere Initiative durch den Bezirk Zuwendungsmittel bereitgestellt, mit denen Familien bei Erziehungsproblemen präventiv, gezielt und bedarfsgerecht durch freie Träger unterstützt werden können. Die Förderung für alle freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit konnte wesentlich erhöht werden, insbesondere zweimal zur Verbesserung der Entlohnung der Mitarbeiter*innen (Tariferhöhungen) der freien Träger. Diese Erhöhungen gingen auf unsere Initiativen zurück und wurden durch die stadtweiten Aktivitäten des langjährigen Ausschussvorsitzenden mit erstritten. Generell konnten wir, da wir den Vorsitz des Kinder- und Jugendhilfeausschusses innehatten, einige wichtige Akzente im Bereich Kinder- und Jugendhilfe setzen.

Kinder- und Jugendfreizeitstätten und Jugendsozialarbeit

Im Bötzw-Viertel konnte eine zusätzliche Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung eingerichtet werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Schule wurde durch eine Anhörung und durch gemeinsame Sitzungen mit dem Schulausschuss maßgeblich unterstützt. Durch starken Protest auf Bezirks- und Landesebene konnten Stellenkürzungen im Bereich der Schulsozialarbeit abgewendet werden.

Bezirkliches Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche

Zum Thema Kinderrechte haben wir – unterstützt von den anderen Fraktionen – eine Sondersitzung der BVV initiiert, die Einblicke in die Entwicklung der Kinderrechte gab und dazu führte, dass das bezirkliche Beteiligungskonzept für Kinder- und Jugendliche in Pankow später stark verbessert beschlossen werden konnte.



Die Kita Am Zauberberg wurde 2012 eröffnet - Foto: Constanze Siedenburg

2.11 Integration

Geflüchtete

In der zweiten Hälfte der Wahlperiode hat die Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten in Pankow in der Arbeit unserer Fraktion eine große Rolle gespielt. Obwohl diese Aufgaben größtenteils in der Verantwortung der Landesebene liegen, haben wir uns besonders dafür eingesetzt, dass die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer*innen unterstützt und grundlegenden Bedürfnissen der Geflüchteten nachgekommen wird, z.B. der ärztliche Erstversorgung, was vor allem im Jahr 2015 oft nicht gegeben war. Wichtig war uns auch der Zugang zu WLAN und die Versorgung mit Sportangeboten. In Form einer Resolution der BVV und eines Briefs des Bezirksamtes, die auf bündnisgrüne Initiative zurückgegangen sind, haben sich BVV und Bezirksamt klar zu der Aufnahme, Versorgung und Integration der Geflüchteten bekannt. Wir haben uns außerdem an öffentlichen Debatten, bspw. bei Bürger*innenversammlungen, beteiligt und uns wie viele Bürger*innen von Pankow für die Aufnahme von Geflüchteten in unserem Bezirk ausgesprochen.

Integration

Zu Beginn der Wahlperiode wurde erstmals ein eigenständiger BVV-Ausschuss mit dem ausschließlichen Thema Integration gebildet, was wir sehr begrüßt haben. Ein solcher Ausschuss ermöglicht es, Integration als Querschnittsthema zu behandeln. Das bezirkliche

Integrationskonzept wurde fortgeschrieben und seine Umsetzung in den verschiedenen Aufgabenbereichen überprüft. In den Haushaltsverhandlungen ist es uns gelungen, bei den Zuwendungen an die freien Träger den Etat im Haushaltstitel so auszustatten, dass das erfolgreiche Projekt der Migrant*innenselbstorganisation (MSO) weiter finanziert werden kann.

2.12 Gegen Rechtsextremismus

Den verstärkten Aktivitäten von rechtsextremen, rechtsradikalen und rassistischen Gruppierungen besonders im Zusammenhang mit Migrant*innen und Geflüchteten in unserem Bezirk sind wir engagiert entgegengetreten: Auf der Straße durch die aktive Beteiligung an Gegen-Demonstrationen und in der BVV durch unsere Positionierung gegen Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und Rassismus, u.a. durch die Resolution für Solidarität mit Schutzsuchenden in Pankow, die auf unsere Initiative entstand. Es ist uns außerdem ein Anliegen, dass im Alltag, Gewerbe- und Geschäftsleben Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und Rassismus kein Forum findet. Deshalb haben wir angeregt, dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge den Auftragnehmer*innen untersagt wird, Angestellte oder Honorarkräfte zu beschäftigen, die sich sichtbar oder in ihren Äußerungen zu extremistischen Haltungen bekennen. Wir haben uns ebenfalls dafür eingesetzt in der Geschäftsordnung der BVV zu verankern, dass ebendiese Personen der Sitzung verwiesen werden.

2.13 Kultur

Für eine grundlegende Neuorientierung des Kultur- und Weiterbildungsamtes war die Agenda für Kultur und Weiterbildung notwendig. Wir arbeiteten daran intensiv mit, um die Ziele des Amtes neu zu definieren. Diese Arbeit wird in dieser Wahlperiode nicht abgeschlossen und muss 2017 zu Ende gebracht werden. Darüber hinaus haben wir uns stark für mehr Transparenz und eine veränderte Zusammensetzung des Kulturförderbeirats eingesetzt, der Fördermittel für dezentrale Kunst- und Kulturarbeit vergibt. Durch unsere Initiative wird der Aufruf zur Bewerbung um einen Platz im Kulturförderbeirat nun veröffentlicht, sodass Jede*r die Chance bekommt, sich zu bewerben. Ganz praktisch konnten wir die Sicherung und den Ausbau von Ateliers, z.B. auf der Prenzlauer Promenade, voranbringen. Die Pankower Kunstsammlung soll der Bevölkerung stärker zugänglich gemacht werden.

Fördermittel für das Kulturareal am Thälmannpark

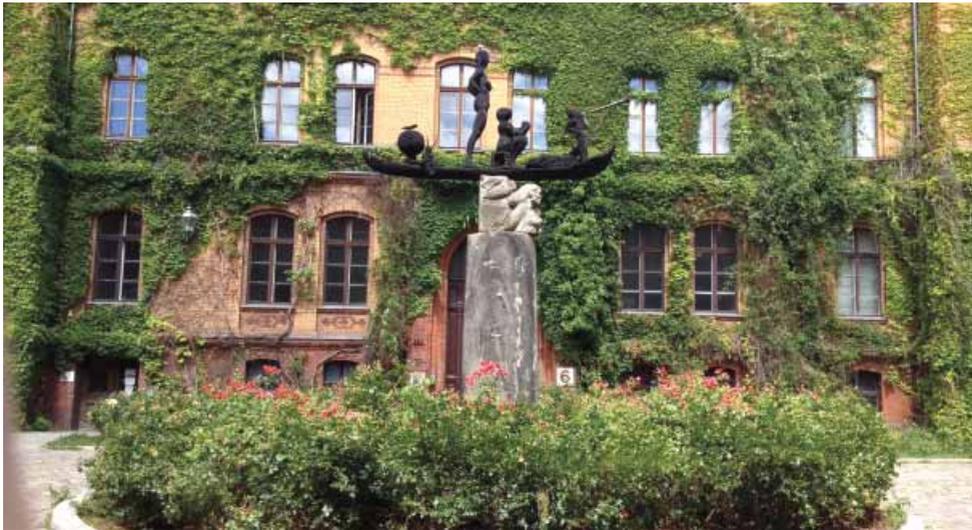
Hinsichtlich unseres wichtigsten bezirklichen Kulturstandorts haben wir als Fraktion wichtige Weichenstellungen mitentschieden. Die Übertragung des Thälmannparkensembles an die GSE (Gesellschaft für StadtEntwicklung gGmbH), Treuhänder des Landes Berlin, ermöglicht eine effizientere Bewirtschaftung der Gebäude. Die GSE ist aus unserer Sicht zudem ein Garant dafür, dass zukünftig im Thälmannpark mehr Kultur stattfindet und die Räume stärker genutzt werden können. Diese Entscheidung war gegenüber der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt ein gewichtiges Argument dafür, der Finanzierung der Sanierung des Kulturensembles durch Ausgleichsmittel in Höhe von 13,5 Millionen Euro zuzustimmen. Die Sanierung wird – wenn die Übertragung noch 2016 erfolgt – bereits 2017 beginnen können.

Bibliotheken und Musikschulen

Wir setzten uns für eine moderne Neuausrichtung der Bibliotheken in Pankow ein. Grundlage dafür war ein Bibliotheksgutachten, das Missstände definierte. Als ersten zentralen Punkt wurden die Öffnungszeiten der Bibliotheken an einigen Stellen erweitert. Weitere Elemente des Gutachtens stehen in der Umsetzung noch aus.

Wir unterstützten die Ehrenamtsbibliotheken bei ihrer Arbeit und setzten uns für eine hauptamtliche Unterstützung in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek ein.

Für eine an der Arbeitsrealität der Musik- und Volkshochschule orientierte Anpassung der Honorarordnung machten wir uns ebenfalls stark. Auf Landesebene und im Bezirk kämpften wir um die Möglichkeit zur Anhebung der Honorarmittel. Ebenso engagierten wir uns für die Erhaltung der Stellen, der im Bezirksvergleich vielen festen Mitarbeiter*innen und des derzeitigen Musikschulangebots.



Schiff zur Rettung der Unschuld der Kunst von Thomas Richter & Martin Wilke, Fröbelstr. 17 - Foto: Sabine Wagner

Rettung des Gründerzeitmuseums

Die Rettung des Gründerzeitmuseums in der Dunckerstraße haben wir durch einen Antrag auf die Tagesordnung gesetzt. Wir haben die Senior*inneneinrichtung „Herbstlaube“ sowie den Träger „MiteinanderFüreinander“ darin bestärkt, gemeinsam mit dem Bezirksamt Konzepte zu entwickeln und eine Finanzierung zur Aufrechterhaltung des Gründerzeitmuseums zu finden. Unsere Anstrengungen hatten Erfolg. Das Museum kann weiterhin Schulklassen und Besucher*innen Wohnen und Leben in der Gründerzeit in Prenzlauer Berg nahebringen.

2.14 Bürgerdienste

Dieses Gebiet war von Anfang bis Ende der Legislaturperiode durchgehend unerfreulich. Gekennzeichnet durch die enormen Sparmaßnahmen des Bezirks und den daraus resultierenden Personalmangel, aber auch aus einer unfähigen Senatspolitik, erhielten wir ständig Hiobsbotschaften über veraltete und ausfallträchtige IT-Systeme und Software der Verwaltung sowie extrem lange Bearbeitungszeiten bei Wohnberechtigungsscheinen. Monatelange Wartezeiten auf Bürgeramtstermine waren ein weiteres Thema, mit dem die Verwaltung, nicht nur im Bezirk Pankow sondern berlinweit, für viel Frust und Unverständnis sorgte. Wir haben die Situation genau beobachtet und regelmäßig Verbesserungen angemahnt – angesichts der finanziellen und personellen Situation konnte keine grundlegende Abhilfe geschaffen werden.

2.15 Wirtschaft

Im Wirtschaftsbereich konnten wir verschiedene Themen auf die politische Tagesordnung setzen, z.B. die prekäre Situation von Selbstständigen, besonders von Frauen. Hier war es schwierig, belastbares statistisches Material in die Hände zu bekommen. Das Thema beinhaltet eine größere Grauzone, es ist jedoch für die Beurteilung der Wirtschaftslandschaft im Bezirk wichtig.

Leerstand von Gewerbeimmobilien und steigende Gewerbemieten

Der Gewerbeleerstand hat an verschiedenen Orten im Bezirk zu verschiedenen Zeiten zugenommen. Wir haben hier genau hingesehen, ob dies an überhöhten Mieten oder an Immobilienspekulationen liegt. In dieser Wahlperiode regelten sich lokale Häufungen aber durch geänderte Strategien der Immobilienbesitzer weitgehend von allein. Steigende Gewerbemieten wurden zum Thema, weil die Gewerbemieten zum Teil jahrelang auf recht niedrigem Niveau gelegen hatten, nun aber durch die Konkurrenz der höheren Mieten auf dem Wohnungsmarkt teilweise sprunghaft um 100% und mehr angehoben wurden. Dies traf auch auf die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zu. Sanierungen taten ein Übriges. Betroffen waren oft kleine Läden, die ein kreatives Angebot mit einem relativ niedrigen Gesamtumsatz haben. Sie prägen das Bild vom Prenzlauer Berg, sind aber nicht oft konkurrenzfähig, z.B. gegenüber der Gastronomie. Wir befürworten lediglich moderate Mieterhöhungen, die sich die Gewerbetreibenden leisten können. Gesetzlich gibt es aber keine Handhabe gegen sprunghaften Anstieg.

Langfristige Planungssicherheit für Gewerbeflächen im Bezirk

Durch ein Gutachten zur planungsmäßigen Sicherung der vorgesehenen Gewerbeflächen im Bezirk haben wir ein Instrument in die Hand bekommen, nachhaltige Stadtplanung auch für Gewerbeflächen durchzusetzen. Insgesamt wurde unsere Arbeit von Unternehmern auf dem Wirtschaftsgebiet positiv wahrgenommen. Schwierig ist und bleibt es aber, die geschätzt 40.000 Gewerbetreibenden des Bezirkes überhaupt kommunikativ zu erreichen.



Gewerbe im Künstlerhof Buch - Foto: Christiane Heydenreich

3 Website, Newsletter und Links

Unter www.gruene-fraktion-pankow.de geben wir einen umfassenden Einblick in die Arbeit der bündnisgrünen Fraktion in den letzten fünf Jahren und haben Informationen aus vergangenen Wahlperioden dort auch archiviert.

In unserem **E-Mail-Newsletter** berichten wir regelmäßig über wichtige Themen aus dem Bezirk, dem Bezirksamt Pankow und natürlich über unsere Arbeit in der BVV Pankow. Er wird zu den BVV-Tagungen versendet. Der Newsletter kann über unsere Website abonniert werden. Dort sind auch alle bisherigen Ausgaben online gestellt.

Informationen der BVV Pankow

www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/

Datenbank der Anträge, Anfragen und Ausschussprotokolle der BVV Pankow

www.berlin.de/ba-pankow/bvv-online/yw010.asp

Informationen des Bezirksamts Pankow

www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksamt/

Abteilung Stadtentwicklung BA Pankow, Bezirksstadtrat Jens-Holger Kirchner (Bündnis 90/Die Grünen)

www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksamt/jens-holger-kirchner/

Notizen



